

R. ECKERT

DIE HISTORISCHE SCHICHTUNG DES FACHWORTSCHATZES DER WALDIMKEREI IM BALTISCHEN UND SLAWISCHEN*

Der Fachwortschatz der Waldimkerei stellt einerseits die sprachliche Widerspiegelung eines alten, im 18., spätestens 19. Jahrhundert überall ausgestorbenen Wirtschaftszweiges dar, der Zeidlerei, andererseits ist er gleichzeitig als Bestandteil des lexikalisch-phraseologischen Systems der baltischen und slawischen Sprachen einer z. T. weit zurückliegenden historischen Periode anzusehen. Er ist bezeugt in den alten Sprachdenkmälern dieser Sprachen, in den Mundarten und in der Volkspoesie, wobei bekanntlich die Aufzeichnungen für die letztgenannten Quellen vornehmlich aus dem 19. und 20. Jahrhundert stammen. Die Sprache tritt uns hier als Gedächtnis des Volkes – wie auch in vielen anderen Bereichen – deutlich entgegen.

Wenn wir die baltischen und slawischen Sprachen hinsichtlich der speziellen Lexik und Phraseologie der Waldimkerei vergleichen, so können wir gemeinsame und unterschiedliche Züge feststellen. Mit Hilfe der historischen Lexikologie und Phraseologie können Systembeziehungen zwischen den speziellen Lexemen und Phrasemen aus diesen Sprachen und ihren Dialekten rekonstruiert werden und schließlich bestimmte Subsysteme ermittelt werden, aus denen sich dieser Fachwortschatz insgesamt zusammensetzt. Beziehungen zu anderen Wirtschafts- und Lebensbereichen in alter Zeit lassen sich auf Grund sprachlicher Indizien nachweisen. Das historisch-vergleichende Sprachstudium erlaubt vertiefende Einblicke in historisch konkrete Situationen und Bereiche längst verflossener Jahrhunderte.

Neben den erprobten und bewährten Methoden der diachronischen Wortschatzforschung, genauer gesagt, bestimmter Fragmente des Wortschatzes, finden hier auch einige neuere Verfahren Anwendung. Es geht dabei, erstens, um die Herausarbeitung der Systembeziehungen im Wortschatz; zweitens, um die Ermittlung von ganzen Lexem- bzw. Phrasementsprechungen zwischen den untersuchten Sprachen und Dialekten; drittens, um den Vergleich von Morphem- und Lexemketten (d. h. lexikalischen und phraseologischen Einheiten) unter besonderer Berücksichtigung der Komposita, die häufig Univerbierungen (Kondensierungen) von stabilen und/oder idiomatischen Wendungen darstellen und somit um die Nutzung der letztgenannten Einheiten für die Rekonstruktion von Elementen der Syn-

tagmatik; viertens, schließlich, um die Ermittlung bestimmter strukturell-semantischer Modelle von Bezeichnungen, die untereinander in Beziehung stehen und das eingangs erwähnte Fragment des Wortschatzes aufbauen. Dabei ist die Dynamik der historischen Entwicklung zu beachten, die letztlich zu der eigentümlichen Schichtung dieses Ausschnittes des lexikalisch-phraseologischen Teilsystems führte. Man könnte auch sagen, daß es sich bei allen diesen Verfahren im Grunde genommen um eine möglichst konsequente Anwendung der Methoden der historischen Wortbildungslehre und der historischen Phraseologie handelt, wobei gesagt werden muß, daß diese Methoden sich noch im Stadium der Entwicklung befinden. Eines jedoch ist jetzt schon abzusehen: Die Erforschung der Verbindbarkeit der Lexeme und der Morpheme gestattet, tiefer in die Systembeziehungen des Wortschatzes einzudringen. Die historische Phraseologie ist in der Lage, den bisher vielfach unbeachteten oder auch vernachlässigten syntagmatischen Beziehungen nachzugehen. Aus diesem Grunde wird in der vorliegenden Arbeit den phraseologischen Fakten ein so großer Raum gegeben.

Es kommt aber auch noch ein anderer Aspekt hinzu, der die oben erwähnte historische Konkretheit betrifft: Dank der Rekonstruktion einzelner Elemente der Syntagmatik wird aller Wahrscheinlichkeit nach eine größere Annäherung der rekonstruierten Einheiten an die real existierenden möglich.

Es versteht sich, daß die vorliegende Untersuchung vor allem dank der bedeutenden Fortschritte auf den Gebieten der Lexikographie und Phraseographie, besonders auch der historischen und dialektalen, am Material der baltischen und slawischen Sprachen in den letzten Jahrzehnten möglich wurde.

Wir haben in einer Reihe spezieller Arbeiten im Laufe der letzten anderthalb Jahrzehnte den Fachwortschatz der Waldimkerei im Detail für einzelne slawische und baltische Sprachen, meist jedoch für beide Sprachzweige zusammen, untersucht. Dabei gelang es uns, vor allem drei Subsysteme zu ermitteln und genauer zu beschreiben: 1) das Subsystem der Bezeichnungen, die mit dem Anlegen der Waldbienenstöcke (oder Beuten) in den Bäumen verbunden sind; 2) das Subsystem der Bezeichnungen, die das Ausnehmen der Waldbienenstöcke (oder Zeideln) betreffen¹; 3) das Subsystem der Bezeichnungen für die Ausplünderung der Bienenbeuten und ihrer Zerstörung, wobei dieses letztere Subsystem ausschließlich am Material des Ostslawischen und Polnischen ermittelt wurde.²

Weitere Untersuchungen, die wir zu dieser Thematik anstellten, ergaben, daß es neben den erwähnten Subsystemen eine weitere Anzahl lexikalisch-phraseologischer Gruppen innerhalb des Fachwortschatzes der Waldimkerei gibt. Im vorliegenden Beitrag wollen wir diese lexikalisch-phraseologischen Gruppen oder Teilsysteme der Terminologie des Zeidlerwesens der Balten und Slawen darstellen wobei wir uns klar darüber sind, daß auch diese Beschreibung noch weiter ergänzt

und vertieft werden kann, d. h. daß sie in einem gewissen Sinne fragmentarisch ist. Besondere Aufmerksamkeit schenken wir zum einen der Herausarbeitung der einzelnen Subsysteme oder Schichten und ihrer Abgrenzung voneinander, zum anderen auch den Beziehungen, die zwischen den einzelnen Subsystemen bestehen.

Wir gehen nun zur Charakterisierung der folgenden Subsysteme über, aus denen sich im großen und ganzen der Fachwortschatz der Waldimkerei in den oben-erwähnten Sprachgruppen zusammensetzt:

I. Das Subsystem der alten Bezeichnungen des Bienenstockes im Baltischen, Slawischen und Latein

Es handelt sich hier um eine Gruppe altertümlicher Bezeichnungen, die im Baltischen, Slawischen und Lateinischen vertreten sind und somit ursprachliche Entsprechungen zwischen bestimmten indoeuropäischen Dialekten darstellen. Von besonderer Bedeutung für unsere Betrachtungsweise ist, daß diese Wörter mit der Waldimkerei in Verbindung standen, was vor allem aus ihrer Semantik zu ersehen ist. Man vgl.

1. Lit. *avilỹs* 1. 'Bienenstock, -korb, Immenkorb' 2. 'Bienenvolk' (LKŽ, I², 526; LKŽ, K.); *aulỹs* dass. (LKŽ, I², 498); *aũlas* 'Stiefelschaft; Röhre, aus der Getreide auf den Mühlstein fließt; röhrenartige Vorrichtung, aus der das Mehl kommt; Rauchfang aus Holzbrettern; Bienenstock (LKŽ, I², 497); *avilėlis* 'Starkasten';

2. Lett. *aũlis* 'aus Tannennrinde oder aus gefaultem Klotze gemachter Bienenstock zum Einfangen von Bienen' (LEW, 25–26); 'im Baum angelegter Bienenstock' (LLVV, I, 502); *aũriņš* Deminutivum 'Nestkästchen für Vögel, Starkästchen, Bienenstock' (LEW, 25–26);

3. Ursl. **uljb*, **ulbjb* 'Bienenstock; Bienennest' (Vgl. poln. *ul*; polab. *vaul*; ns. *hul*; os. *wul*; tschech. *úl*, slowak. *ul*'; slowen. *úlj*; bulg. улей; skr. (čak.) *ulšće*; aruss. оулии, оулеи; russ. улей, ukr. (z. T. dial.) улій, улий, вулій; b.-russ. вулей);

4. Lateinisch *alv(e)ārium* 'Bienenkorb'; *alveus*, -ī 'Höhlung, Bauch; Mulde, Wanne; Badewanne; Einbaum, Kahn, Nachen; Bienenkorb; Flußbett'; *alvus*, -ī 'Bauch, Leib, Unterleib, Magen; Schiffsbauch; Bienenstock'.

Die Etymologie dieser Wörter wird in gewisser Weise bereits durch die angeführten Bedeutungen nahegelegt. Wenn man noch die damit in Zusammenhang stehenden Entsprechungen aus den norwegischen Mundarten (*aul* 'Rohr, Stengel') und dem Griechischen (αὐλός 'Röhre, Flöte') hinzuzieht, so kann man wohl von etwas ursprünglich Gehöhltem, Rohrförmigen, das aus einem Baumstamm oder Klotz gemacht ist, ausgehen, vgl. die Bedeutungen 'Wasserrinne³, Trog, Mulde, Einbaum, Boot, Bienenstock'. Damit stimmen auch die Bedeutungen 'Stiefel-

schaft' im Litauischen und Altpreußischen sowie 'Flußbett' im Lateinischen und улица 'Gasse' im Slawischen überein. Übrigens hat das zuletzt angeführte Wort im Serbokroatischen die Bedeutung 'Hof, Flur' und in den Mundarten des Polesje 'Abstand zwischen den Häusern', während die Deminutivform уличка hier 'Abstand zwischen den Bienenstöcken auf dem Bienenstand' heißt.

Nach Aussage der baltischen und slawischen Sprachen standen die Wörter *avilys* bzw. **ulb*, **ulbjb* mit dem Fachwortschatz der Waldimkerei in Verbindung, obgleich sie nicht zu den zentralen Termini des letzteren zählten. Bereits die erwähnte Etymologie der Wörter weist darauf hin. Es gibt aber auch eine Reihe einzelsprachlicher Zeugnisse dafür. Man vgl. die litauischen Wendungen *kopinėti avilį, iškopinėti avilį, drevėti aulius bičių* 'zeideln; Honig aus den Bienenstöcken nehmen' (LKŽ, K.). Gleichzeitig beobachten wir eine deutliche Differenzierung zwischen lit. *avilys* 'Bienenstock; Bienenvolk' und lit. *dravė* 'Waldbienenstock, Beute'; vgl. *Dravė viena yra, ale be avilio (nėra joje bičių!)* – Rodūnė (LKŽ, K.) 'Eine Beute ist da, aber ohne Bienenvolk (Bienenschwarm) (In ihr sind keine Bienen!)'.

Einige ähnliche Differenzierung zwischen улей und бортъ ist auch aus dem Mittlerrussischen bekannt, wobei das erstgenannte Wort zur Bezeichnung der Bienenstöcke (in der Nähe des Hofes) und das zweite zur Bezeichnung der Waldbienenbeuten diente, vgl. *А у помѣщиковъ и у вотчинниковъ, и у ихъ крестьянь, ... у которыхъ есть бортные ухажіи или во дворѣхъ ульи, со всякого улья или борта пошлины государю по пяти копѣекъ* (Archiv князя Ф. А. Куракина, СПб. 1890. Кн. 1; 1702).

Im nächsten Beispiel (und das ist in der Regel nach Zahlwörtern der Fall) hat улей пчель dieselbe Bedeutung wie das oben erwähnte *avilys*, nämlich 'Bienenvolk, Bienenschwarm', vgl. ... *у него же Гаврилка осталось на пасѣке тритцать восемь ульевъ пчель ...* (1641 nach ДРС, К).

Andererseits finden wir in den mittlerrussischen Denkmälern eine Reihe von Belegstellen, die zeigen, daß das Wort улей auch im Zusammenhang mit der Waldbienenwirtschaft Verwendung erfuhr, vgl. folgende 2 Zitate: *...путивльские бортники платятъ въ твою государеву казну медвенного оброку по 900 пуд а имъ худому бортнику соидется себѣ пудовъ по 100 и болии потому государь что сверхъ верхового меду завели себѣ въ бортныхъ ухажьяхъ пчелинные пасеки ульевъ по 500 и болии...* (1653 nach ДРС, К); *... на дворѣ десят ульев пчел да улеи троиникъ, три улья въ одномъ дереве* (1636 nach ДРС, К). In dem letztgenannten Beispiel sowie in den folgenden zweien kann auch die Rede von Klotzbeuten sein, die sich aus den Baumbeuten entwickelt haben. Vgl. ... *Тем сокомъ венкуловы травы у кого ꙗмеются мажемъ колоды ꙗм то есть ульи пчелныя: никакоже могут от тою сладости соку отлететь* (Лечебник нач.

XVIII в. nach ДРС,К) und... Ульи затыкать, и въ теплые погребы ставитъ (Флоринова економия, изд. 3-ье СПб. 1775 г. nach ДРС, К).

In den Mundarten des Poles'je ist улей (улэј, вѹлэј, вѹлык, вѹл'ник, гул') außer in der Bedeutung 'Bienenstock' auch mit der archaischen Semantik 'Bienenstock, der aus einem lebenden Baum gehöhlt ist' bezeugt, vgl.: *Шо на землѣ, шо на дерэви, шо на пѹсѣци, шо в живѹм дерэви – все 'дно вѹлѣј.* Man vgl. auch die hier gängigen Wendungen *бортові улей, дѹвбаны улей* und *старобортны улей*.⁴

Den Zusammenhang zu weiter unten erörterten Subsystemen des Fachwortschatzes der Waldimkerei beweisen folgende phraseologische Wendungen: **dъrati ulъjъ* (да три улья подрали со пчелами – 1671. nach ДРС, К); russ. dial. *подлаживать улей* 'Honig aus dem Bienenstock herausschneiden, herausnehmen'⁵ und *долазить улья*⁶ 'die Honigentnahme beenden' sowie *долазить ульи*⁷ 'die Honigernte beenden'.

Bekanntlich gab es beim Übergang von der Wald- zur Hausbienenwirtschaft verschiedene Übergangsformen, u. a. eine solche, die dadurch gekennzeichnet war, daß man die Klotzbeuten (mruss. колоды) anfangs noch auf den Bäumen anbrachte bzw. sie aufhing. Dieses Stadium ist gut in folgenden Wendungen aus den Mundarten des Poles'je gespiegelt: *повесить улей* 'Klotzbeuten aufhängen'; *ставитъ улей* 'Klotzbeuten auf den Bäumen aufstellen'; *тянуть улей* 'Klotzbeuten auf den Baum heben, ziehen'.⁸

Die Wörter *drava* und **bъrtъ* waren Termini par excellence im Baltischen und Slawischen, während *avilъs* und **ulъ, ulъjъ*, die ursprünglich auch mit der Waldimkerei verbunden waren, aber die auch noch andere Bedeutungen hatten, wie oben dargelegt wurde, von den erstgenannten an die Peripherie des lexikalischen Systems gedrängt wurden. Infolge ihres semantischen Umfanges wurden *avilъs* und **ulъ, *ulъjъ* dann als Bezeichnungen für das Behältnis des Bienenschwarms überhaupt benutzt und erhielten die Bedeutung 'Bienenstock, Bienenkorb'.

Von besonderem Interesse ist für uns eine slawisch-italische Sonderübereinstimmung, die darin besteht, daß in beiden Sprachgruppen neben der Bedeutung 'Bienenkorb, Bienenstock' auch die alte Bedeutung 'Trog, Mulde' erhalten ist, wie sie übrigens auch in dtsh. *Beute* und *Bütte* bzw. *Bienenbeute* und *Backbeute* vorliegt⁹. In einer Reihe slawischer Sprachen hat das andere Wort für 'Trog' *koryto* gleichfalls Beziehungen zur Bienenzucht, darunter auch zur Waldimkerei, vgl. slowen. *koritó* 'Bienenstock, der aus einem Klotz gemacht ist'; tschech. *koryto* 'Bienenstock'; beloruss. *карѹта* 'kleiner Trog zum Ausschmelzen des Bienenwachses' und polab. *t'ōrajtā* 'kleiner Trog, aus dem man die Bienen füttert'.

Dem semantischen Parallelismus zwischen dem Slawischen und Latein kann eine weitreichende formale Übereinstimmung zwischen dem Litauischen und Ur-

slawischen zur Seite gestellt werden, man vgl. den *-ijō*-Stamm in *avilỹs*, *aulỹs* und ursl. **ulbjb*. Somit zeigen die ältesten Wörter im besprochenen Fachwortschatz Verbindungen des Urslawischen zum Baltischen einerseits und zum Italischen andererseits. Diese Ansichten haben in jüngster Zeit durch die Forschungen zu den balto-slawischen Beziehungen sowie zu den slawisch-italischen Beziehungen (O. N. Trubačev, V. V. Martynov) neuen Auftrieb erfahren.

II. Das Subsystem der Bezeichnungen des Waldbienenstockes im Baltischen und Slawischen

Wir betrachten zuerst die gemeinbaltische Bezeichnung des Waldbienenstockes, die durch folgende Wörter repräsentiert wird: Lit. *dravė*, *drėvė*, *drevė*, *dravis*, *-iės*; lett. *drava*, *drave*; *dravs*, *-s*; *dreve*, *dore* und apr. *drawine*, wobei letzteres im Elbinger Vokabular mit *Bôte*, d. h. 'Beute' wiedergegeben wird.

Bezüglich der Deutung des apr. Wortes schlug V. Mažiulis kürzlich eine andere Variante vor, nämlich 'Kübel aus einem ausgehöhlten Baum (stück)' (lit. *kubilas iš drevės*).¹⁰ Er gelangte wahrscheinlich zu dieser Erklärung auf Grund einer subtilen Analyse des Kontextes dieses Wortes im Elbinger Vokabular, vgl.: 393 *Bôte* – *Drawine* 'kubilas (iš drevės)'; 394 *Stande* – *Standis* 'kubilas (iš lentų)'. Es kann auch sein, daß er die Anmerkung von J. Endzelin in seinem Wörterbuch¹¹ genau beachtete. Endzelin hat dort *Beute* zuerst als 'Bienenstock auf Bäumen im Walde' aufgefaßt, dann aber in einem Zusatz im Autorenexemplar auf Ziesemer verwiesen: «*Bütte, Bottich*» (*drawine*). Wir möchten jedoch an der Übertragung von mhd. *bûte* als 'Waldbienenstock' = 'Bienenbeute' festhalten, da, erstens, das altpreußische *drawine* ohne Schwierigkeiten zu der ostbaltischen Bezeichnung des Waldbienenstocks (lit. *dravė*, *dravis*; lett. *drave*, *drava*, *dravs*, *-s*) gestellt werden kann und, zweitens, uns keinerlei Bezeichnungen für Behältnisse (Kübel, Bütte) aus diesen Sprachen mit der Wurzel **drav-* bekannt sind. Die Polysemie von mhd. *bûte* 'Bienenbeute' und 'Backbeute' (= Backtrog) bzw. 'Bütte' führte zu diesen Problemen.

Die gemeinbaltische Bezeichnung des Waldbienenstockes hängt genetisch mit den indoeuropäischen Namen für Baum (heth. *taru*, gr. *δору*, got. *triu*, ursl. **deruo*) bzw. für Eiche (gr. *δρῦς*, air. *daur*) zusammen. Wie wir in einer speziellen Untersuchung¹² gezeigt haben, läßt sich die Bedeutungsentwicklung der litauischen Wörter (mit ihren Varianten) wie folgend darstellen: 'natürliche (häufig morsche) Höhlung im Baume; *дупло*' → 'künstliche (vom Menschen hergestellte) Höhlung im Baum = Beute; *борть*' → 'Baum mit einer Bienenbeute' → 'Gebiet, das mit Bienenbäumen bestanden ist'.

Von den oben angeführten ostbaltischen Wörtern entsprechen einander nur zwei genau: lit. *dravė* – lett. *drave*; lit. *drėvė, drevė* – lett. *dreve*. Die verschiedenen Stufen des Wurzelvokalismus (**drav-*, **drev-*; weiter lett. *dore* und lit. *dervė* ‘Baumhöhlung’) verweisen auf ein bedeutendes Alter der Wörter. Schon ihrer Herkunft nach waren sie prädestiniert für den Begriff des Waldbienenstockes (die Waldbienen nisteten in natürlichen Baumhöhlungen, später legten die Waldimker diese Höhlungen in den Bäumen für die Bienen an). Das ist der Grund, weshalb diese Wörter zu Termini par excellence für die ‘Bienenbeute’ im Baltischen wurden.

Es ist charakteristisch, daß die von lit. *drevė* und lett. *drave* abgeleiteten Verben in Phrasemen auftauchen, die das Entnehmen des Honigs aus den Waldbienenstöcken, d. h. das Zeideln zum Inhalt haben, vgl. lett. *bites dravēt* ‘zeideln’ (ME, I, 301, 493); *mēdu dravēt*; lit. *medų drevėti, medu išdrevėti, aulį išdrevėti*. Die zuletzt angeführte Wendung stellt eine Beziehung zu dem eben besprochenen Subsystem I dar. Die genannten denominalen Verben kommen im Litauischen und Lettischen auch selbständig vor, vgl. lett. *drevēt* (ME, I, 497); lit. *drevėti: ir kórió lajkó rejk medu iszimti arba drewieti* – Zetegast. Lett. *dravēt* (und wohl auch *dravināt*) tritt auch in der Bedeutung ‘eine Beute höhlen, einen Waldbienenstock anlegen’ auf. Eine Variante des lettischen Volksliedes LD 30352 hat in der letzten Zeile

...

*Ozoliņu (-ņus) dravinot*¹³

Eine liebe Eiche (liebe Eichen) höhlend.

Diese Fakten stellen Zusammenhänge zwischen dem hier erörterten Subsystem II und den weiter unten zur Darstellung gelangenden Subsystemen III und IV her.

Das Urslawische hat einen eigenen Fachausdruck für den Waldbienenstock, unterschiedlich von dem erwähnten gemeinbaltischen vgl. **bьrtь, -i fem* (aruss. *бьрть, борть*; russ., ukr. *борть*; belor. *боруь*; poln. *barć*; tschech. *brť, -ti*; slowak. *brť*). Entgegen der Meinung der Autoren des *Słownik prasłowiański* und der Meinung von F. Kopečný¹⁴ ist das Wort, vor allem durch Derivate, auch im Südslawischen, im Slowakischen und Sorbischen bezeugt, wie u. a. überzeugend O. N. Trubačev¹⁵ gezeigt hat, man vgl. z. B. maked. *бpmва* (< **bьrtva*) ‘Waldbienenstock; Höhlung im Baum; Öffnung im Stamm eines Baumes oder in der Wand, die auch speziell angelegt wird um weggeflogene Bienenschwärme zu bergen’. Die slawische Bezeichnung der Waldbienenbeute hängt mit der umfangreichen Gruppe von Bezeichnungen der Holzbearbeitung zusammen. Sie steht in genetischem Zusammenhang mit lat. *forāre*; ahd. *borōn* ‘bohren’, lat. *forāmen* ‘(gebohrte) Öffnung, Loch’. Somit ist für ursl. **bьrtь* ein **bur-tis* vorauszusetzen, also ein ursprüngliches nomen acti ‘das Bohren’. Es wurde zum zentralen Terminus für den Waldbienenstock bei den Slawen.

Ebenso wie im Falle des weiter oben erwähnten ursl. **ulb, ulbjb*, lit. *avilỹs* und lat. *alveus*, beobachten wir auch hier interessante Beziehungen zum Baltischen einerseits und zum Lateinischen andererseits, nur mit dem Unterschied, daß im Baltischen die Entsprechungen nichts mit dem Imkerwortschatz zu tun haben. O. N. Trubačev führt begründet das angeführte mak. бртва sowie ursl. *bъrtb* auf ein nicht bezeugtes Verb **bъrtb* 'Kerben machen, einschneiden' zurück, das unmittelbar in lit. *būrti* 'zaubern' < 'schneiden, kerben, Zeichen ins Holz machen' vorliegt. Unserer Ansicht nach haben sich auch im Baltischen Spuren der älteren, konkreteren Bedeutung für dieses Verb und seine Ableitungen erhalten, die mit der Holzbearbeitung in Verbindung standen, vgl. lett. *burta* 'Stück, Würfel; Einkerbung', *buřtas, burt(a)skuds* 'Stäbchen mit Kerben, Kerbholz'. Von größtem Interesse ist, daß lat. *forus* die Bedeutungen 'Schiffsgänge zwischen den Ruderbänken; Sitzplätze im Theater; Gänge zwischen den Waben (*apes complebunt foros*)' und 'Spielbrett' hat und somit in den Bereich der Imkerterminologie hineinreicht. Zu der oben beschriebenen Beziehung ursl. **ulbjb* – lat. *alveus* gesellt sich noch ursl. **bъrtb* – lat. *forus*. Nur in diesen beiden Fällen reichen die Elemente des Fachwortschatzes der Waldimkerei im Slawischen (und z. T. im Baltischen, vgl. *avilỹs*) in eine weitere indoeuropäische Sprache. Wir sind daher geneigt, diese Termini zur ältesten Schicht zu zählen, was auch durch ihren teilweise rudimentären und nicht allein auf die Imkerei geprägten Charakter (Wortschatz der Holzbearbeitung) unterstrichen wird.

An dieser Stelle verdienen noch eine Reihe von Wendungen, in denen **bъrtb* als Komponente vorkommt, Erwähnung: 1) *laziti bъrtb* (russ. dial. *лазить борть; подлазить, улазить борть; подлаживать борть; т.-russ. лазиль...на борть; atschech. na brti leze* alles 'zeideln'; белор. dial. *барцялаз* 'Imker'; 2) **děti bъrtb* 'einen Waldbienenstock anlegen'; poln. dial. *dziać barć*; apoln. *bartodziej* 'Waldimker'; m russ. *борть стародет* 'alte Beute'; *борть новодетъ* 'neu angelegte Beute'; altbeloruss. *борти новые чинити* 'neue Beuten machen'. Die erste Untergruppe stellt Beziehungen des vorliegenden Subsystems zu Subsystem III, die zweite zu Subsystem IV her.

III. Subsystem von Bezeichnungen zum Ausnehmen der Waldbienenstöcke oder Zeideln

Es handelt sich hier wohl um das umfangreichste Subsystem innerhalb des Fachwortschatzes der Waldimkerei; denn es widerspiegelt eine der Haupttätigkeiten des Waldimkers – die Gewinnung des Honigs von den Waldbienen. Bereits R. Gauthiot¹⁶ beschrieb in einem speziellen Artikel das hierher gehörige strukturell-

semantische Model, das für das Slawische, Baltische und einige ugrofinnische Sprachen gemeinsam ist und in seinem Kern die Komponente 'klettern' enthält.

In einer Reihe von Arbeiten¹⁷ gelang es uns, das hierher gehörige Material der baltischen und slawischen Sprachen beträchtlich zu erweitern: Im Mittelpunkt dieses Subsystems stehen idiomatische und stabile Wendungen, die Formen des Verbs für 'klettern' enthalten (lit. *kópti*, *kopinėti*; lett. *kāpt*; russ. *лазить/лезть*) und die mit den Substantiven für 'Biene', 'Honig', 'Waldbienenstock', 'Bienenstock' und 'Baum' verknüpft sind. Diese Wendungen bedeuten alle 'Honig (aus dem Waldbienenstock) ausnehmen' = 'zeideln'. Vgl.

1. Lit. *kópti bites*; lett. *kāpt bites*; lit. *pakopinėti* <*iškopinėti*>*bites*; *bičių kopinėjimas*; altlett. *Bittes-Kahpschana*; apoln. *łaźbić pszoli*; *połazić*; russ., belor. *лазить пчёл*; aruss. *бчелы не лажены*; apoln. *pszol nyelazew*¹⁸; altbelor. *бчоль подлаживати*¹⁹; russ. dial. *подлажить* <*подлаживать*>*пчёл*; lit. *bitkopis*;
2. Lit. *kópti medų* <*medaus*>; lett. *kāpt mēdu*; apoln. *łaźbić myod*; skr. dial. (čak.) *lāzit mēd*; altbelor. *меду подлаживати*²⁰; m russ. *лазить медъ*; *медулазной*; m r. *медолаз*.
3. Lit. *kopinėti dreves* (die hybride nominalisierte Form: *apej kopinėjuto barcziu*); russ. dial. *лазить* <*улазить, подлазить*> *борть*; m russ. *лазил на борть*; atsch. *na brti leze*; apoln. *polazbil dzenye*²¹; belor. *барцялаз*;
4. Lit. *iškopti* <*iškopinėti*> *avilį*; russ. *подлаживать, долазить улей*;
5. Altruss. *лезти на древо, древолазъцы* 'бортники'.

Die entsprechenden Univerbierungen der Phraseologismen (*bitkopis*, *медолаз*, *барцялаз*, *древолозъць*) haben wir bereits bei den einzelnen Untergruppen angeführt; denn sie hängen eng mit den Wendungen zusammen. Auch die Verbalabstrakta beloruss. *лазенне*, apoln. *łaźbie* haben eine Spezialisierung durchgemacht und bedeuten 'Honigausnehmen, Zeideln'. Mit dem letztgenannten Derivat zu apoln. *łazić* steht der poln. Terminus *łaźbić* 'zeideln' (wohl über *łaźba*) in Beziehung. Die Herübernahme des *-b-* aus **lazьba* unterstreicht den Prozeß der Spezialisierung, Idiomatisierung und Terminologisierung. Die Fülle von Wendungen und Wörtern zur Wiedergabe des Zeidelns erklärt sich u. E. vor allem daraus, daß dies die Haupttätigkeit des Waldimkers war (neben dem Anlegen der Beuten) und gerade durch sie der Ertrag eingeholt wurde. Es nimmt daher nicht wunder, daß gerade das hier besprochene strukturell-semantische Modell ("klettern" & "Bienen" <"Honig", "Beute", "Bienenkorb", "Baum"> = 'zeideln') eine große Bedeutung für die Herausbildung des Fachwortschatzes der Waldimkerei besaß und in seinem zweiten Segment (mit den Varianten) auch in anderen Subsystemen derselben (II, IV, V) Eingang fand.

IV. Subsystem der Bezeichnungen, die mit dem Anlegen der Waldbienenstöcke (Beuten) in den Bäumen zusammenhängt

Wie bereits erwähnt, war neben dem Ausnehmen der Waldbienenstöcke das Anlegen derselben, d. h. das Anbringen von Höhlungen in den Bienenbäumen, eine der Hauptpflichten des Waldimkers oder Beutners. Für diese schwere und zugleich gefährliche Arbeit sind im Lettischen- und zwar ausschließlich in den lettischen Volksliedern²² – im Polnischen, Sorbischen sowie in den mährischen und russischen Dialekten besondere Wendungen bezeugt, die folgendes strukturell-semantische Modell realisieren: “machen” (“tun”) & “Waldbienenstock” <“Bienen”; “Baum”; “bestimmte Baumart”> = ‘Beute anlegen’. Vgl.

1. Lett. *dēt dori* <*dravu*> bzw. *dēdināt dori*; poln. dial. *dziać barć*; mru. *дѣльная борть*. Hierher gehört noch die Nominalisierung lett. *doru dējējiņš* ‘Waldimker’ eigentl. ‘Beutenmacher’ und das apoln. Kompositum *bartodziej* (<**barto-dějb*> ‘Waldimker’.

2. Lett. *bišu dējējiņš* ‘Waldimker’, eigentl. ‘Bienenmacher’ läßt sich vergleichen mit os. *pčoly džedzić*, das allerdings die Bedeutung ‘zeideln’ hat und somit nur formal in dieses Subsystem gehört, der Bedeutung nach, die eindeutig idiomatisch ist, aber in das Subsystem III reicht;

3. Altpoln. *drzewo dziane*; mru. *дельное дерево* ‘Bienenbaum’, eigentl. ‘gemachter (gehöhlter) Baum’;

4. Lett. *dēt ozolu* <*ozoliņu; priedi; egli, osi*> ‘eine Eiche (liebe Eiche / Deminutivum/, Kiefer, Tanne, Esche) zum Beutenbaum herrichten’; mru. *дельный дубъ*; lett. *nedeta ozoliņa*; poln. dial. *(ne)dziany dąb*; ostn. *džedźica* ‘Kiefer mit ausgehauener Bienenbeute’.

5. Os. *džedzić med* ‘Honig ausnehmen, zeideln’ reiht sich hier, was die Form betrifft ein, gehört aber der Bedeutung nach zu Subsystem III, ebenso wie das bereits erwähnte os. *pčoly džedzić*. Auch apoln. *połaźbić dzenye* ‘zeideln’ zeigt diesen Übergang zwischen den Subsystemen III und IV.

Die Bedeutung des Subsystems IV wird noch erhärtet durch eine Vielzahl von Bezeichnungen des Waldbienenstockes im Lettischen und in den nordslawischen Sprachen, die allesamt Ableitungen von lett. **dē-* bzw. ursl. **dě-* darstellen, vgl.

1. Derivate von **dē-j-*: lett. *dējums* ‘die vollendete Handlung des Baumaushöhlens; das Resultat dieses Aushöhlens, der ausgehöhlte Waldbienenstock’; lett. *dējala, dējele* ‘ein für Bienen ausgehöhlter oder auszuhöhlender Baum’; lett. *dējējs; doru, bišu dejejiņš* ‘der Bienenbaumaushöhler; Imker’; apoln. *bartodziej*;

2. Derivate mit *-t-*:

mru. *борть стародеть* ‘alte Beute’; *борть новодеть* ‘neue (neu angelegte) Beute’²³; lett. *niediets ozoliņš* ‘nichtgehöhlte Eiche’;

3. Derivate mit *-n-*:

apoln. *dzenye, dzienica*; poln. dial. *dziono, dzianka, dzionka* – alle ‘Beute’; tschech. dial. (mähr.) *dění* ‘Bienenstock’ und erwähntes poln. dial. *drzewo dziane*;

4. Derivate mit *-l-*:

mruss. *дѣль* fem. ‘Aushöhlung, Behausung, die für die Bienen in einem für die Waldbienenzucht ausgesuchten Baume hergerichtet wurde’; russ. dial. *дель, -и* ‘Bienenstock in einem hohlen Baume’; mruss. *новодѣль, -и* ‘neue Beute’; *дѣльная борть, дѣльное бортное дерево*; tschech. dial. (mähr.) *dělo* ‘Honigwaben’ und als sekundäre *l*-Bildungen, die an *j*-Derivate anschließen, lett. *dējala, dējele* ‘ein für einen Bienenstock ausgehöhlter oder auszuhöhlender Baum’.²⁴

V. Subsystem von Bezeichnungen für das Ausplündern und teilweise Zerstören der Waldbienenstöcke

Nicht selten erfolgte die Entnahme des Honigs aus den Waldbienenstöcken nicht durch die rechtmäßigen Waldimker, sondern durch fremde Beutner, Räuber und Diebe. Dabei kam es auch zur Zerstörung der Bienenbeuten und zur Vernichtung der Waldbienenschwärme. In den zahlreichen juristischen Schriftdenkmälern wird dies immer wieder in Klageschriften erwähnt.

In einer speziellen Arbeit dazu²⁵ hatten wir ausschließlich Materialien aus den ostslawischen Sprachen und aus dem Polnischen zur Hand. In jüngster Zeit konnten wir unser Material durch neue Funde aus dem Altbelorussischen ergänzen und wertvolle Entsprechungen aus dem Litauischen beibringen. Es läßt sich hier als strukturell-semantisches Modell ermitteln: “reißen” & “Bienen” <“Beute”; “Honig”> = ‘Waldbienenstöcke ausplündern’, vgl.

1. Lit. *išplėšdinėti bites* (*Bites tos meškos išplėšdinėjo* – LKŽ, X, 165 ‘Diese Bären haben Bienen (beuten) geplündert’); altbelor. *выдрати пчоль, бчолы выдраны; подратъ пчолы*²⁶; belor. dial. *д’ор пчолы*; mruss. *дърати пчелы; выдърати пчелы*; altukr. *дерут бьчолы*; apoln. *apes (ne) widarl* ‘Bienen (beuten) hat er nicht geplündert’; altbelor. *подратъ пчолы*. Man vgl. noch die durch Univerbierung entstandenen Komposita ukr. dial. *пчаладьор* ‘Honigsammler’ und aus dem Poles’je: *деропчол=пчолод’ор* ‘einer der Bienen beraubt, Honig räuberisch entnimmt; Dieb’;

2. Lit. *išplėšti dreves* ‘Beuten plündern’ (*Meszka išpliesze kietures drewes* – Valančius nach LKŽ, K ‘Der Bär raubte vier Waldbienenstöcke aus’); mr. *дърати борть; подърати борть*;

3. Mruss. *дърати медъ; выдърати медъ*; русск. диал. *выдрать мёд*; aus dem Poles’je: *вдирали мјод*; beloruss. *выдзірая мёд з вульёу* und altbelor. *видем есмы бортей трыдцат шестъ, с которых мед и пчолы на выдрано* ‘Wir

sahen 36 Beuten aus denen der Honig und die Bienen bis auf den Grund soeben räuberisch entnommen waren'.²⁷

Auch hier gibt es Wendungen, die Beziehungen zu anderen Subsystemen andeuten, z. B. apoln. *miodowych dzieni Wydżieranie* 'das Ausplündern von Honigbeuten'²⁸ zum Subsystem IV.

VI. Subsystem von Bezeichnungen für das Entnehmen des Honigs im Lettischen, Russischen und in vormals deutschen Dialekten in der Nachbarschaft dieser Sprachen

Diese Gruppe wird gebildet durch ein Modell folgender Art: "brechen" & Bienen <Honig> = 'Honig ausnehmen':

Lett. *lauzt bites*, russ. ломать пчёл und dtsch. dial. (im ehemaligen Ostpreußen und vielleicht auch baltendeutsch) *Bienen brechen*, *Bienenbruch*. Möglicherweise haben wir es hier mit einem relativ jungen Ausdruck zu tun, der ein geschlossenes Areal aufweist, sodaß gegenseitige Beeinflussung nicht auszuschließen ist.

Wie stark die bereits behandelten Subsysteme mit ihren Variantenketten wirken, ist daraus zu ersehen, daß sich auch hier ähnliche Ketten bilden, vgl. nach dem Muster **laziti bščely* <медъ, бъртъ> (III); **děditi bščely* <медъ>; **děti medъ* (IV); **dbrati bščely* <медъ, бъртъ> (V) auch russ. ломать пчёл, ломать мёд 'вынимать мёд'²⁹, aruss. *разломати борть* und aus dem Poles'je *ломат' борт'*.

VII. Subsystem von Bezeichnungen für den Zeidlerstrick

Zum Zwecke des Anlegens der Beuten in den Bäumen bzw. des Ausnehmens der Waldbienenbeuten bedienten sich die Waldimker einer besonderen Vorrichtung, die vor allem aus Stricken und Riemen bestand und die ihnen gestattete, auf die Bäume hoch hinaufzusteigen und sich dort zu befestigen, damit die notwendigen Arbeiten erledigt werden konnten.

Für den Kletterstrick ist eine wohl alte Bezeichnung im Litauischen, Lettischen, Ukrainischen und Russischen bekannt, vgl. Lit. *geinỹs*, *geĩnis*, *geĩnė*, *genỹs*; lett. folk. *dzeinis*, *dzainis*, *dzeja*, *dzija*; ukr. dial. (Poles'je) *жень* (*жэн'*; *жѣн'*; *жун'*)³⁰; russ. dial. *жень*, *-и*³¹ und mru. *жень*, *-и*. Was letzteres anbelangt, so vgl. die Formel *куды плугъ и соха и топоръ и коса ходила и жень и съ луги и съ лѣсы ... и съ водами* (1526 nach ДПС, К) 'bis an jene Grenzen, wo die Besitzungen mit dem Pflug und dem Hakenpflug, dem Beil, der Sense und dem Zeidlerstrick "bearbeitet" wurden und mit den Wiesen und mit den Wäldern ...

und mit den Gewässern'. Gemeint sind hier die Grenzen der Äcker, der Wälder, der Wiesen und der Bienenbaumbestände (Zeidlerweiden)³². Wir können hier erstmalig einen historischen Beleg für das ostslawische Wort erbringen, das auch auf Grund seiner Geographie (Poles'je, ehem. Gouvernement von Nižnij Novgorod und von Kostroma) als alt zu gelten hat. Auch die Varianten in den ostbaltischen Sprachen weisen auf eine alte Bezeichnung hin, die u. E. mit der altertümlichen Textilterminologie der Balten und Slawen zusammenhing. Als Beweis dafür können mehrere Tatsachen dienen: 1) Die Polysemie von lit. *geinỹs*, lett. *dzenis*, die neben 'Zeidlerstrick', 'Strick überhaupt' aber auch 'Aufzug, Kette, Zettel, Garn' bedeuten können. 2) Die lettischen Varianten *dzeja*, *dzija* 'Imkerstrick' stellen das verbindende Glied zu lett. *dzija* 'Garn, Tritze', lit: *gijà* 'Faden vom Anfang des Gewebes', skr. *žica* 'Faden' und russ. dial. *жуца* 'Kammgarn' her. 3) Schließlich sind uns aus den lettischen Volksliedern folgende feste Wendungen bekannt, die die Herstellung des Zeidlerstrickes betreffen: lett. folkl. *vīt dzeņu*, *pīt dzeņu* 'einen Zeidlerstrick flechten, winden'; *vilkt dzeini* 'einen Zeidlerstrick flechten', wörtlich 'ziehen'.

Außer dieser balto-slawischen Entsprechung, die u. E. alt ist, existiert eine ziemlich umfangreiche Gruppe von Bezeichnungen des Zeidlerstrickes im Ostslawischen und Polnischen, die von der Verbalwurzel **laz-*, **lez-* abgeleitet sind: poln. dial. *lezy*, apoln. poln. dial. *leziwo*, poln. dial. *leziwa*, *laziwo*; beloruss. dial. *lezivo*, *lez'vo*, *lez'vije*, *lazyvo*; russ. dial. *lězevo*, *lezivo*, ukr. *lézyvo*. Daneben kommen in poln. Mundarten noch die Varianten *lezajo*, *lezaja*, *leżaja*, *lazidlo* vor³³.

Möglicherweise ist die mundartliche Bezeichnung *плець* (< **pletь*) im Belorussischen alt; denn im Altrussischen haben wir bereits den Ausdruck *ременное древолазное плетение*.³⁴

VIII. Subsystem der Bezeichnungen für das Eigentumszeichen der Waldimker bzw. für das Markieren der Bienenbäume

Die Waldimker versahen die Bienenbäume ihres Bezirkes mit besonderen Eigentumsmarken, indem sie am Baume durch Kerben und Schneiden ihr Zeichen anbrachten, manchmal auch den Beutenbaum mit Schnitzwerk schmückten, wie besonders die lettischen Volkslieder berichten.

In den lettischen Volksliedern werden folgende Wendungen gebraucht: *rakstīt dējumiņu* < *dējaliņu*>; *izrakstīt doru* 'eine Beute markieren, die Bienenbeuten im Wald mit Schnitzwerk versehen'; *rakstīt ozoliņu* 'einen Eichbaum mit einem Zeidlerzeichen versehen'; *rakstīt priedi* 'eine Tanne mit einem Zeidlerzeichen versehen'; *rakstīt valnu* 'auf dem Schutzbrettchen (gegen Regen und Marder) über der Beu-

tenöffnung ein Eigentumszeichen anbringen bzw. es mit Schnitzerei schmücken'. Vgl.

*Ai, lautīni, nesmejiet,
Ka man kājās apbrukušas;
Eit' lūkāt siliņā
Man' rakstīt' dējaliņ'*

LD 30250

Ei, Leutchen, lachet nicht,
Daß meine Fußbekleidung zerrissen;
Geht, um im Hochwald zu beschauen
Den von mir gekerbten Bienenbaum.

Die letzte Zeile kommt auch mit der Variante *Man' rakstītu dējumiņu* 'Die von mir gekennzeichnete liebe Beute' vor.

Kas rakstīja ozoliņu (LD 30339) könnte man übertragen mit: 'Wer hat den lieben Eichbaum markiert?'

In allen diesen Fällen tritt *rakstīt* in der Bedeutung 'markieren, kennzeichnen, mit einer Eigentumsmarke versehen; mit Kerbschnitzerei bedecken' auf. In der Volksdichtung hat es auch noch die Bedeutung 'mit Stickerei, Ornamenten versehen' (vgl. *rakstaini cimdi* 'bunt gestrickte Handschuhe; *rakstītas kamanas* 'bemalter Schlitten'), während es sonst 'schreiben' heißt. E. Fraenkel vergleicht das lett. Wort mit lit. *ràkti*, lett. *rakt* 'graben, mit einem spitzen Gegenstand stochern' und leitet dann erst als sekundäre Bildungen und Bedeutungen ab: lett. *raksti* 'Schrift(zeichen), Schreiben, Stickerei, Stickmuster, Zeichnung', *rakstīt* 'schreiben, zeichnen, ausnähen, sticken, mit einem Muster versehen etc.' und lit. *rašyti* 'schreiben', *raštuoti* 'bemustern, mit eingeritzten Mustern, Zeichnungen verzieren'.³⁵

In den ostslawischen Sprachen haben wir für das Eigentumszeichen an den Bienenbäumen im Mittellrussischen das Wort *знамя; бортное знамя*³⁶ und im Altbelorussischen *пох знак бортный, напись*, vgl. ... *въ томъ же деѣ деревѣ и намъ знакъ бортный есть* (1633)³⁷ 'in diesem Baume haben wir ein Zeidlerzeichen'; ... *въ тымъ островѣ розные груды и сѣножатѣ, дерева розные, бортное и небортное, также съ написами, обычаемъ бортницкимъ* (1628)³⁸, 'auf dieser Insel (sind) verschiedene Haufen und Heuwiesen, Bäume verschiedene, mit Beuten und ohne und mit Marken nach der Zeidler Brauch'.

Im Lettischen und Ostslawischen liegen hier verschiedene Ausdrücke vor, eine semantische Entsprechung haben wir nur hinsichtlich der terminologischen Bedeutung von lett. folkl. *rakstīt* und altbeloruss. *напись*.

IX. Subsysteme der Institution der *bičiulystė* im Litauischen und des *sjabrovstvo* im Russischen, Belorussischen und Ukrainischen

Abschließend möchten wir noch auf zwei Subsysteme verweisen, die im Litauischen bzw. Ostslawischen jeweils durch gesonderte Fachwortschätze repräsentiert sind, aber inhaltlich große Übereinstimmungen zeigen und die Einwirkungen auf die Herausbildung der Bezeichnungen für gesellschaftlich-soziale und zwischenmenschliche Beziehungen dokumentieren. Sie hängen sicher mit dem hohen gesellschaftlichen Prestige, das die Imker und Waldimker in den vergangenen Jahrhunderten genossen, zusammen und vielleicht auch mit bestimmten mythologischen Vorstellungen, die mit den Bienen und der Bienenzucht seit grauer Vorzeit verknüpft waren.³⁹

Es handelt sich um die besonders engen Bande, die zwischen Menschen existieren, die gemeinsam Waldbienenstöcke oder Bienenstöcke besaßen und bewirtschafteten. Diese besonders engen freundschaftlichen Beziehungen (die engen verwandschaftlichen Bindungen gleichkamen) konnten auch dadurch entstehen, daß der Bienenschwarm eines Besitzers sich bei einem anderen niederließ oder daß ein anderer einen Bienenschwarm geschenkt bekam und sich so zwischen dem Geber und Empfänger eine besonders enge Beziehung herausbildete.

Man vgl. lit. *bičiuláuti* 'gemeinsame Bienen besitzen und in freundschaftlichen Beziehungen sein'; *išbičiuliauti* 'подружить'; *bitininkas* 1. Imker 2. einer der einem anderen einen Bienenstock schenkt zum Zeichen der Freundschaft bzw. einer, der mit einem anderen gemeinsam Bienen besitzt und deren Honig mit ihm teilt' (alle LKŽ, K); *bičūlis* 'ein vertrauter Freund; Bienenwärter (gute Freunde vertrauen einander ihre Bienenstöcke oder Körbe zur Pflege und Mitbenutzung an); sėbras; 'Landsmann; Freund';

beloruss. *сябр, -á* 'Verwandter; Bruder; Genossen'; *сябрук* 'Genosse; einer der an einer Sache oder Arbeit Anteil hat';⁴⁰ russ. alt *сябёр*, gen. sg. *сябрá*; russ. dial. *шабёр, -брá* 'Nachbar, Genosse, Freund, Teilhaber'⁴¹; ukr. *сябер, -бра; сябрó, -á* 'Teilhaber an gemeinsamem Landbesitz; Kompagnon'⁴²; russ. folkl. *шабрёнки, шабрёнушки* 'Freunde, Freundinnen'; aruss. *сябрь* 'Nachbar; Mitglieder einer Bauerngemeinde (община)': *А кто с кимъ растажутся о земли или о борти, да положат грамоты старые..., и его грамоты заидутъ многих бо сябровъ земли и борти, и сябры вси стану на суд, во одномъ мѣсте отвечаючи* — Пск. судн. гр.⁴³

Das zuletzt angeführte Zitat aus dem Altrussischen zeigt, daß die Institution des *sjabrovstvo* bereits existierte, als noch Waldimkerei getrieben wurde, obgleich die Entwicklungen im Rahmen der Haus- und Gartenbienenwirtschaft weiter gingen.

Im heutigen Litauischen und Belorussischen gehen die Wörter für *Freund* darauf zurück: lit. *bičiūlis*; belor. *сáбар*. Dies zeigt überzeugend wie Elemente eines Fachwortschatzes in die gebräuchliche Lexik der Allgemeinsprache übergehen können.

Resümierend ist zu sagen, daß sich der Fachwortschatz der Waldimker im Baltischen und Slawischen aus verschiedenen chronologischen Schichten zusammensetzt, wobei die ältesten noch Beziehungen zu einer anderen indoeuropäischen Sprache, dem Lateinischen, aufweisen. Alte gemeinsame Bestandteile für das Baltische und Slawische liegen in den Subsystemen IV (lett. *dēt dori* – poln. dial. *dziać drzewo*) und VII (lit. *geinỹs*, lett. *dzeinis*, russ. ukr. *жень*) vor. Die Gemeinsamkeiten bedeutender Teile (Subsysteme III, IV, V, VI) liegen vor allem auf semantischem Gebiet und nur partiell auch auf der Ausdrucksebene. Erhebliche Unterschiede zeigen sich bei den zentralen Bezeichnungen für den Waldbienenstock (Subsystem II) und innerhalb der Subsysteme VIII und IX, aber auch sonst allenthalben, so daß sich genetische Gemeinsamkeiten nur auf die wenigen weiter oben erwähnten Fälle beschränken. Sicher waren aber weitreichend gleiche Verhältnisse in der Etablierung und Entwicklung der altertümlichen Bienenwirtschaft in den Wäldern bei den Balten und Slawen zu verzeichnen und ein bedeutender Austausch durch die lange währende Nachbarschaft ist vorauszusetzen. Das schlug sich vor allem in den massenweisen semantischen und partiell formalen Entsprechungen nieder.

Von Interesse ist eine gewisse innere Strukturiertheit dieses Teilwortschatzes (Strukturell-semantische Modelle mit gemeinsamen Segmenten in vielen Subsystemen; Komposita in Entsprechung zu stabilen und phraseologischen Wendungen). Sie kommt auch durch zahlreiche Zwischen- und Querverbindungen zwischen den einzelnen von uns angeführten Subsystemen, deren Zahl wahrscheinlich noch um das eine oder andere Beispiel vermehrt werden kann, zum Ausdruck. Die Beziehungen zu anderen älteren Terminologiebereichen (Terminologie der Holzbearbeitung, Textilterminologie) überrascht von der Sache her nicht, sie ist jedoch im konkreten Einzelfall nicht immer leicht aufdeckbar infolge der späteren semantischen Überlagerungen.

* Der vorliegende Beitrag stellt eine erweiterte Fassung des Vortrages dar, den Verf. in russischer Sprache auf der ersten Plenarsitzung der Internationalen Baltistenkonferenz am 9. Oktober 1985 in Vilnius gehalten hat. Eine Kurzfassung s. in: *Tarptautinė baltistų konferencija 1985 m. spalio 9–12 d. Pranešimų tezės*, Vilnius 1985, 27–28.

¹ Vgl. unsere Monographie "Untersuchungen zur historischen Phraseologie und Lexikologie des Slawischen und Baltischen (Systemfragmente aus der Terminologie der Waldimkerei), Linguistische Studien Nr. 81, Reihe A Arbeitsberichte, Berlin 1981, 158 S.

² Vgl. фрагмент исторического изучения устойчивых сочетаний в восточнославянских языках, in: *Zeitschrift für Slawistik* (abgekürzt: *ZfSl*), Bd. 24, H. 4, Berlin 1979, 533–540.

³ Vgl. dazu bulg. улей 'hohler Baumstamm, der als Wasserrinne bei der Mühle oder als Bienenkorb dient; Holztrog, Holzrinne'.

⁴ Анохина В. В., Никончук Н. В. Полесская терминология пчеловодства // Лексика Полесья. М., 1968. С. 362–363.

⁵ Клыковский. Материалы для русского сельскохозяйственного словаря. Т. 1. С. 685.

⁶ Словарь церковно-славянского и русского языка. СПб., 1867. Т. 2. С. 719.

⁷ Даль В. Толковый словарь живого великорусского языка / Под ред. И. А. Бодуэна де Куртене. М., 1914. Т. 2. С. 234.

⁸ Полесская терминология ... С. 349, 359, 362.

⁹ Vgl. unseren Artikel "Aus dem Fachwortschatz der Waldimker (Deutsch-slawisch-baltische Parallelen)" // Zeitschrift für Phonetik, Sprachwissenschaft und Kommunikationsforschung, Jg. 37, H. 2, Berlin 1984, 266–268.

¹⁰ Prūsų kalbos paminklai, II, Vilnius 1981, 30.

¹¹ J. Endzelīns, Senprūšu valoda, Ievads gramatika un leksika, Rīga, 1943 (nach der neuen Ausgabe Jānis Endzelīns). Darbu izlase četros sējumos, IV, 2. daļa, Rīga, 1982, 201.

¹² Vgl. Verf. Zur baltischen Bezeichnung des Waldbienenstockes (im Druck).

¹³ Kr. Barons un H. Visendorfs, Latvju dainas, IV, St. Petersburg, 1910, 328–329.

¹⁴ F. Koečnů, Základní všeslovanská slovní zásoba, Praha, 1981, 71.

¹⁵ Этимологический словарь славянских языков. М., 1976. Вып. 3. С. 132–133.

¹⁶ R. Gauthiot, Des noms de l'abeille et de la ruche en indoeuropéen et en finno-ougrien, MSL, t. 16, Paris, 1910, fasc. 4, 264–279.

¹⁷ Vgl. R. Eckert, Minimale Textfragmente im Slawischen und ihre Entsprechungen im Baltischen, Baltistica IV (1), Vilnius 1968, 86–91; ders.: Untersuchungen zur historischen Phraseologie... (s. Anm. 1), 1–86; 139–158; ders. К пчеловодческой терминологии, содержащей дериваты от корня *laz- 'лазить' (im Druck).

¹⁸ Die Entsprechung der beiden Phraseologismen in der Passivform im Altrussischen und Altpolnischen wurde von uns erstmalig ermittelt.

¹⁹ Vgl. zur altbelorussischen Wendung Гістарычны слоўнік беларускай мовы. Мінск, 1983. Вып. 2. С. 162.

²⁰ Ebenda, 162.

²¹ Das Wort *dzenye* ist synonymisch zu *baré*. Die Wendung zeigt die Beziehungen, die zwischen den Subsystemen III und IV existieren.

²² Vgl. R. Eckert, Kr. Barons' Collection "Latvju Dainas" and Ancient Bee-Keeping Terminology (im Druck).

²³ Vgl. dazu altbelor. маюць борти новыя чыніці 'haben neue Beuten zu machen' (Гістарычны слоўнік). Вып. 2. С. 161.

²⁴ Vgl. R. Eckert, Lettisch-slawische Übereinstimmungen aus der Terminologie der Waldimkerei. // Acta Baltico-Slavica. XIV. Wrocław; Warszawa; Kraków; Gdańsk; Łódź, 1982. S. 109–119.

²⁵ Эккерт Р. Фрагмент исторического изучения устойчивых сочетаний в восточнославянских языках // Zeitschrift für Slawistik. Berlin, 1979. Bd. 24, H. 4. S. 533–540.

²⁶ Гістарычны слоўнік. Вып. 2. С. 161–163.

²⁷ Ebenda, 163. – Hier bezieht sich *vydrati* auf *medь* und auf *bьčely*, d. h. die Untergruppen 1 und 3 werden in Beziehung gesetzt.

²⁸ Słownik polski XVI. T. 2. Wrocław; Warszawa; Kraków, 1967. S. 16.

²⁹ Словарь современного русского литературного языка. Л., 1950. Т. 1. С. 583. – Zur ganzen Gruppe vgl. den unter Anm. 9 zitierten Artikel von uns.

³⁰ Лексика Полесья (s. Anm. 4), 331.

³¹ Словарь русских народных говоров. Л., 1972. Вып. 9. С. 129. Vgl. noch Dal', I, 534.

³² Zum Verständnis dieser in Mittellrussischen häufig verwendeten Formel s. Богатова Г. А. История слова как объект русской исторической лексикографии. М., 1984. С. 163.

³³ Vgl. Verf. Untersuchungen zur hist. Phraseologie..., 45–49.

³⁴ Vgl. in der Pовесть о водворении христианства в Муроме: „По мертвым ременная плетения древолазная с ними в землю погребаяще“ (Памятники старинной русской литературы/Под ред. Н. Костомарова. СПб., 1869. Вып. 1. С. 235.) Es ist bezeichnend, daß ebenfalls aus dem Muromer Gebiet eine altrussische Waldimkerbezeichnung bekannt ist: древолазьць, vgl. Повесть о Петре и Февронии/Подг. текстов и исслед. Р. П. Дмитриевой. Л., 1979. С. 214–215; 230–231; 244–241; 255–256; 268–269; 280–281; 290–291; 307–308; 318–319.

³⁵ E. Fraenkel. Litauisches etymologisches Wörterbuch, Lief. 9, 694; 701–702.

³⁶ Vgl. Кочин Г. Е. Материалы для терминологического словаря древней России. М.; Л., 1937. С. 129 und Словарь русского языка XI–XVII вв. М., 1979. Вып. 6. С. 47.

³⁷ Гістарычны слоўнік. Вып. 2. С. 162.

³⁸ Ebenda, 161.

³⁹ Zu letzteren vgl. das Kapitel über die Biene und die Bienenzucht in der fundamentalen Darstellung von T. V. Gamkrelidse und Vjač. Ivanov Vs. Индоевропейский язык и индоевропейцы, II. Тбилиси, 1984. С. 602–611.

⁴⁰ Носович И. И. Словарь белорусского наречия. СПб., 1870. С. 631.

⁴¹ M. Vasmer, REW, III, 61–62; 362–363.

⁴² Грінченко Б. Словарь української мови. Т. 4. С. 239.

⁴³ Срезневский И. И. Материалы для древнерусского словаря. Т. 3. С. 907.

SMULKMENA LXIX

Senųjų rytinio raštų kalbos varianto autorių religinis terminas *prasirastis* 'nuodėmė' (1605 m. anoniminis katekizmas, 1677 m. Belarmino katekizmas) sietinas su veiksmazodžiu refl. *prasirasti*, turinčiu, be kitų, ir reikšmę 'prasikalsti, nusikalsti', 'susilaukti nesantuokinio kūdikio', pvz., *menkai teprasiradęs, dar doras vaikas* Vilniaus žinios 1905, 280, *jei tik žmogus prasrado, tai rykštėm ir pliekia* Kabeliai, *prasradus merga* Punkskas. Dabar tokiomis reikšmėmis šį veiksmazodį pastebėta vartojant įvairiose rytų ir pietų Lietuvos vietose maždaug iki Kybartų, Vilkijos, Utenos. Senovėje būta ir toliau vakaruose, nes turimas 1653 m. „Knygoje nobažnystės“ ir 1600 m. „Žemčiūgoje teologiškoje“ (LKŽ XI 203).

Z. Zinkevičius